

[Diese Seite drucken](#)[Bilder ein-/ausblenden](#)[Startseite](#) [Lokales \(Wertingen\)](#) [Sprach-Notarzt benützt auch Fingerpuppen](#)

14. März 2016 13:29 Uhr

Sprach-Notarzt benützt auch Fingerpuppen

Helferkreis Asyl Professor Grzega schult ehrenamtliche Sprachlehrer in Wertingen *Von Ulrike Walburg*



Professor Dr. Joachim Crzega vermittelt Sprachkompetenzen für die wichtigsten Lebensbereiche und agiert dabei mit Fingerpuppen,

Foto: Walburg

Wertingen Germania, Almania, Alemania oder Nemetorszag – kommen Menschen aus unterschiedlichen Ländern in einem Sprachkurs zusammen, sprechen sie zunächst keine gemeinsame Sprache und jeder wird einen anderen Ausdruck verwenden, wenn er von Deutschland spricht.

Wie ist das Erlernen der deutschen Sprache möglich, wenn es im Unterricht weder eine gemeinsame sprachliche noch kulturelle Basis gibt? Eine Problematik, die ehrenamtliche Lehrpersonen des Helferkreises Asyl in Wertingen nur zu gut kennen. Um sich Anregungen zur Bewältigung dieser Aufgabe zu holen, hat deshalb der Helferkreis zu einem Vortrag „Sprach-Notarzt“ mit Professor Doktor Grzega in die Montessori-Schule Wertingen eingeladen.

Ein weiterer dreitägiger Sprachkurs für Asylbewerber ist geplant und wird vom 18. bis 20. März ebenfalls in Wertingen stattfinden. Unterstützt wird das Programm von der Stadt Wertingen. Ehrenamtliche Deutschunterrichtende und Lehrkräfte sind zur Hospitation eingeladen.

Wie wird eine neue Sprache am effektivsten vermittelt, wenn das Bildungsniveau

unterschiedlich ist? Während beispielsweise einer der Neuankömmlinge zum ersten Mal im Leben eine Worttabelle vor sich sieht, kann das für andere längst bekannt sein. Das ist nur einer von vielen Gründen, warum Unterrichten von Deutsch als Fremdsprache in einer Gruppe von Flüchtlingen aus verschiedenen Sprach- und Kulturräumen eine besondere Herausforderung an den Sprachunterricht stellt.

Professor Grzega von der Universität Eichstätt stellt als Experte für effizienten Sprachunterricht ein innovatives Programm vor. Wir brauchen eine Methode, die effektiver und effizienter ist, denn wir haben nur kurze Zeit," so der Sprachwissenschaftler. Nach seinem Konzept soll effektiver Sprachunterricht helfen, in kurzer Zeit die deutsche Sprache zu erlernen. Demnach würden Neuankömmlinge mit keinen oder nur sehr geringen Deutschkenntnissen, während eines Intensivseminars von nur drei Tagen mit jeweils sieben Unterrichtsstunden, Sprachkompetenz für die wichtigsten Lebensbereiche erlernen.

Basis für weiterführenden Unterricht schaffen

Für die Neuankömmlinge wäre damit in der neuen Lebenssituation ein gewisses, praktisches Niveau erreicht und somit eine Basis für den weiterführenden Unterricht geschaffen. Im Alltag und im weiteren Unterricht sei es dann möglich, durch aktives Nachfragen das sprachliche Können zu verbessern.

Jede Sprache kann mit dieser interaktiven Methode wesentlich besser und bis zu „viermal schneller“ aufgenommen werden, so der Sprachwissenschaftler. Ein ausgeklügeltes Bildersystem für Konkretes, Abstraktes und Grammatikinformationen ist fester Bestandteil des Konzepts. Gelerntes wird sofort in die Praxis umgesetzt. Eselsbrücken sind hilfreich.

In den interaktiven Vortrag wird jeder Einzelne aktiv einbezogen. Grzega agiert mit Fingerpuppen, bedient sich der Zeichensprache und geht in direkten Augenkontakt zum Publikum. In nur wenigen Minuten gelingt es ihm, mit viel Engagement komplizierte Sachverhalte pantomimisch darzustellen. Um seine Methode selbst unter erschwerten Voraussetzungen unter Beweis zu stellen, bedient sich Professor Dr. Grzega in seinem interaktiven Vortrag der ungarischen Sprache. Diese zählt zu den schwierigsten Sprachen und ist im Klang und in der Grammatik uns mindestens so fremd wie arabischen Flüchtlingen die deutsche Sprache. Der Satz „ Meine Geburtsstadt ist „ wird aufgeteilt in die folgenden Lernsequenzen „Mein“, „Geburt“ und „Stadt“. Die Bedeutung der Worte wird ausgesprochen temperamentvoll pantomimisch dargestellt. Vortragsteilnehmer wiederholen die zunächst fremden Laute solange, bis diese stimmen. Und schon nach wenigen Minuten sprechen sie auf ungarisch „ A szülő városom.“